

# Schulische und berufliche Qualifikation

- Die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger lag 2022 in Niedersachsen mit 14,0 % (Bundesdurchschnitt: 12,2 %) deutlich über der Zielmarke von 9,5 %.
- In der beruflichen Bildung ging 2022 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung gegenüber 2017 um 8,1 % (Deutschland: -4,0 %) und bei den Aufstiegsfortbildungen um 12,1 % (Deutschland: -11,4 %) zurück.

Wichtige Ergebnisse

## Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss etwa auf Vorjahresniveau

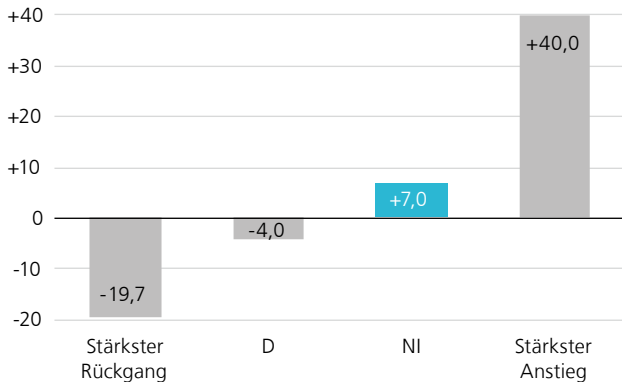
## Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss

T43

Ein Teil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss hat einen festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt *Lernen* bzw. *Geistige Entwicklung* und schließt die allgemein bildende Schulzeit mit dem Abschluss des entsprechenden Bildungsgangs ab, der Hauptschulabschluss ist nicht das Ziel (s. Informationen, KMK Dokumentation Nr. 235).

Im Jahr 2021 verließen in Niedersachsen insgesamt 4 590 Jugendliche die Schule, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben; darunter 1 705 Jugendliche aus Förderschulklassen (37,1 %) und 31,4 % mit Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen. Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen kaum, sie ging um 22 Personen zurück (-0,5 %). In 4 weiteren Ländern ging die Anzahl zurück. In der Mehrzahl der Länder war hingegen ein Anstieg zu verzeichnen, am stärksten in Hessen (+23,4 %) und Brandenburg (+22,6 %). Auch im bundesweiten Durchschnitt stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf gut 47 000 Personen, darunter beinahe die Hälfte aus Förderschulklassen (rund 22 300).

## Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss 2021 gegenüber 2016 – Prozent–



Im Vergleich 2021 zu 2016 stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen um 7,0 % an. Höhere Anstiege verzeichneten Bremen (+40,0 %), Thüringen (+13,0 %) sowie Sachsen (+10,3 %). Im selben Zeitraum zeigte sich bundesweit hingegen ein rückläufiger Trend (-4,0 %). (Angaben zu den Anteilen weiblicher Schulentlassener nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen 2021 sind im Kapitel Gleichstellung aufgeführt.)

## Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss

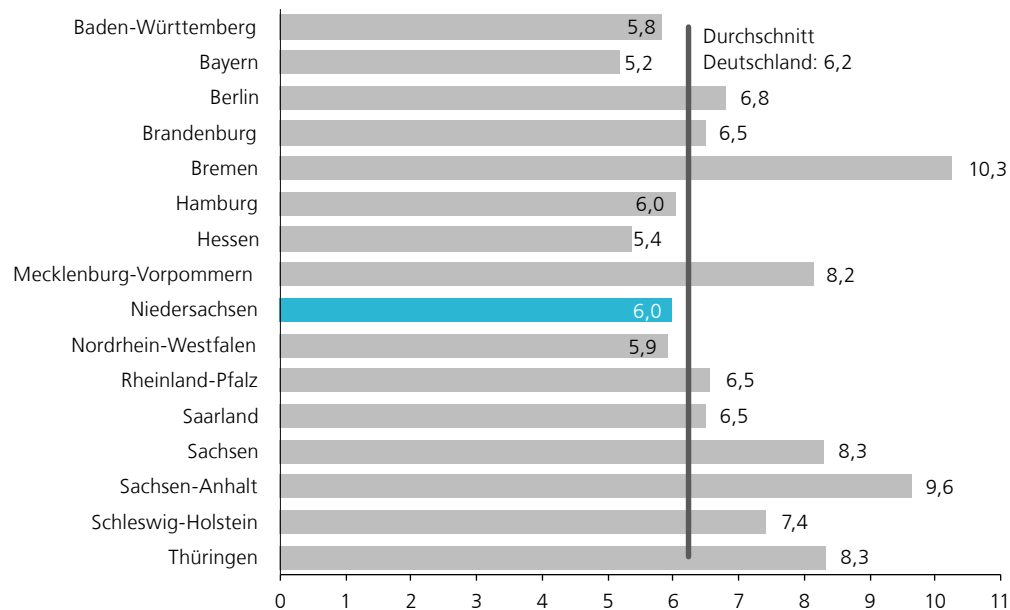
T43

Die Berechnung der Quoten der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss (T43), der Abiturientinnen und Abiturienten, der Studienberechtigten (T45) sowie der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (T49) in Kapitel Wissenschaft und Kultur erfolgt nach dem sogenannten „Quotensummenverfahren“. Bei dem Verfahren, das vor allem im internationalen Vergleich benutzt wird, wird der Anteil der betrachteten Personen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres ermittelt. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert.

Die Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss lag 2021 in Niedersachsen bei 6,0 % und stieg damit im Vergleich zu 2020 um 0,2 Prozentpunkte an. Bundesweit zeigte sich ebenfalls ein leichter Anstieg der Quote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,2 %. Die nied-

rigste Quote unter den Ländern wies 2021 Bayern auf (5,2 %) und die höchste Bremen (10,3 %).

■ Anteil Schulentlassener ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung 2021 – Prozent –



Quote der frühen Schulabgängerinnen/ Schulabgänger

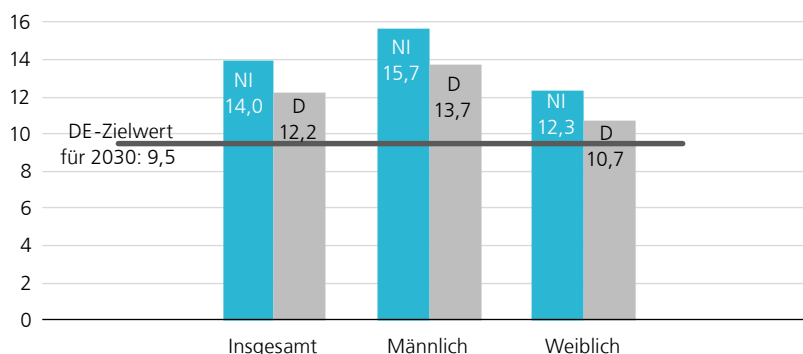
T44

Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger gestiegen

Der internationale Indikator der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger fasst Personen im Alter zwischen 18 bis unter 25 Jahren zusammen, die maximal die Sekundarstufe I abgeschlossen haben und ohne Berufsausbildung sind oder sich nicht in einer solchen befinden und auch nicht an einer Weiterbildung teilnehmen. Die Quote wird auf Basis des Mikrozensus in Bezug auf die gleichaltrige Bevölkerung berechnet. Aufgrund der umfassenden methodischen Umstellung des Mikrozensus 2020 ist die Vergleichbarkeit der Quoten mit den Vorjahren eingeschränkt. Die in Tabelle 44 dargestellte Auswertung entstammt der Berechnung des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).

In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist das Ziel formuliert, die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis 2030 auf 9,5 % zu verringern. Im Jahr 2022 lag die Quote in Niedersachsen mit 14,0 % allerdings noch deutlich über dieser Zielmarke, gegenüber 2021 stieg der Wert sogar leicht an (+0,3 Prozentpunkte). Im Bundesdurchschnitt ging die Quote im selben Zeitraum hingegen leicht zurück (-0,3 Prozentpunkte) auf 12,2 %. Im Vergleich zu 2017 zeigt sich sowohl für Niedersachsen (+2,7 Prozentpunkte) als auch für Deutschland insgesamt (+2,1 Prozentpunkte) ein deutlicher Anstieg.

■ Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige) insgesamt sowie nach Geschlecht 2022 – Prozent –



Soweit Werte nach Geschlecht vorlagen, fiel die Quote der männlichen frühen Schulabgänger in allen Ländern höher aus als die der frühen Schulabgängerinnen. In Niedersachsen lag die Quote der frühen Schulabgänger bei 15,7 % und die der frühen Schulabgängerinnen bei 12,3 %, im Bundesdurchschnitt bei 13,7 % bzw. 10,7 %.

### Abiturientenquote unter Bundesniveau

Im Jahr 2021 erlangten 29 985 niedersächsische Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen die allgemeine Hochschulreife. Gegenüber dem Vorjahr zeigte sich ein sprunghafter Anstieg der Zahl der Absolventinnen und Absolventen (2020: 9 858). Da es im Schuljahr 2019/2020 wegen der Rückkehr zum 9-jährigen Abitur keinen vollständigen Abschlussjahrgang an niedersächsischen Gymnasien gab, sind die Zahlen der beiden Jahre jedoch nicht vergleichbar. Bundesweit stieg die Zahl der Absolventinnen und Absolventen von 2020 zu 2021 um 4,6 % auf rund 313 000 Personen.

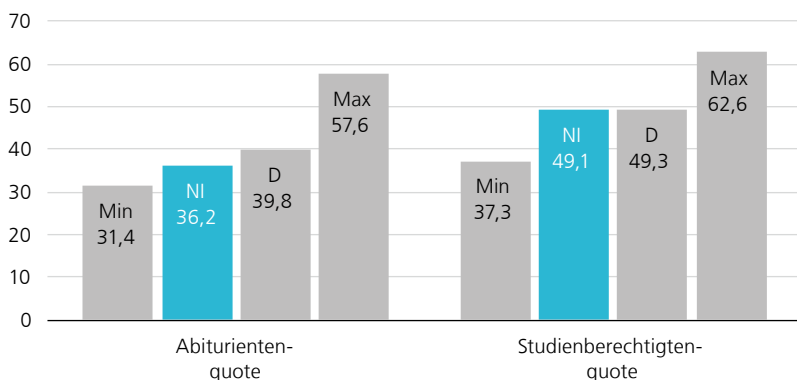
Aufgrund der beschriebenen Entwicklung stieg 2021 auch die Abiturientenquote in Niedersachsen gegenüber 2020 deutlich an (+25,1 Prozentpunkte) und lag bei 36,2 %. Dennoch verblieb die niedersächsische Abiturientenquote damit weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt (39,8 %). Dieser stieg gegenüber 2020 um 2,7 Prozentpunkte an. Geringere Abiturientenquoten als Niedersachsen wiesen lediglich Bayern (32,8 %), Sachsen-Anhalt (31,5 %) und Hessen (31,4 %) auf. Die höchsten Quoten verzeichneten (wie im Vorjahr) die Stadtstaaten Hamburg (57,6 %) und Berlin (49,6 %).

Die Studienberechtigtenquote, also der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife und Fachhochschulreife an der gleichaltrigen Bevölkerung, lag 2021 in Niedersachsen bei 49,1 % und damit in etwa auf dem Bundesniveau von 49,3 %. Die höchsten Studienberechtigtenquoten wiesen Hamburg (62,6 %), das Saarland (60,5 %) und Berlin (55,3 %) auf. Vergleichsweise niedrig fielen die Studienberechtigtenquoten 2021 hingegen in Thüringen (43,8 %), Mecklenburg-Vorpommern (41,9 %) sowie in Sachsen-Anhalt (37,3 %) aus.

### Abiturientenquote T45

### Studienberechtigten- quote T45

■ Abiturienten- und Studienberechtigtenquote 2021 – Prozent –



### Duale Berufsausbildung: Anteil Abschlussprüfungen im Ausbildungsbereich Handwerk weiterhin über Bundesdurchschnitt

Insgesamt 38 820 Auszubildende in Niedersachsen haben 2022 eine Berufsausbildung im dualen System erfolgreich abgeschlossen. Gut ein Drittel hiervon (36,6 %) waren Frauen, dies entsprach nahezu dem Bundesdurchschnitt (37,0 %). Die höchsten Frauenanteile wiesen Berlin (42,8 %) und Bremen (38,2 %) auf, die niedrigsten hingegen Sachsen-Anhalt, Brandenburg (beide 33,4 %) und Thüringen (32,5 %). Mehr als die Hälfte (58,7 %) der abgeschlossenen Ausbildungen in Niedersachsen entfiel auf den Bereich Industrie und Handel, wobei der bundesweite Wert mit 62,5 % noch höher ausfiel. Überdurchschnittlich hoch fiel in Niedersachsen hingegen der Anteil der Abschlussprüfungen im Handwerk aus mit 25,3 % gegenüber 22,7 % auf Bundesebene. Im Ländervergleich wies nur Schleswig-Holstein (29,9 %) einen höheren Anteil aus.

### Duale Berufsausbildung: Abschlussprüfungen T47

Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich mit Blick auf die Zahl der in Niedersachsen bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung ein Rückgang um rund 900 bzw. 2,3 % (Deutschland: -0,4 %). Auch im mittelfristigen Vergleich zwischen 2017 und 2022 ging die Zahl der in Niedersachsen bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung zurück, und zwar mit 8,1 % etwa doppelt so stark wie im bundesweiten Durchschnitt (-4,0 %), was das Fachkräfteangebot weiter einschränkt.

## Aufstiegsfortbildung: Abschlussprüfungen/ Meisterprüfungen

T48

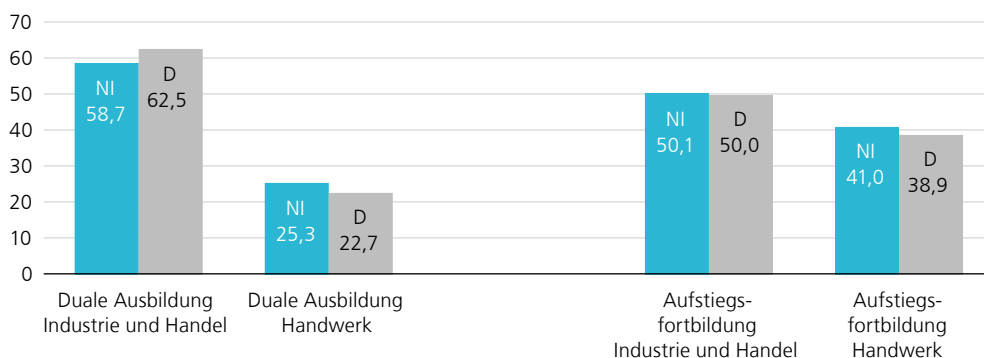
### Erneuter Anstieg bei den Aufstiegsfortbildungen – nur gut ein Viertel davon Frauen

Die Zulassung zu einer Fortbildungs- oder Meisterprüfung (Aufstiegsfortbildung) setzt in der Regel einen Berufsbildungsabschluss und/oder eine Mindestdauer praktischer Berufstätigkeit voraus. Fortbildungsprüfungen mit der längsten Tradition sind Meisterprüfungen im Handwerk. Sie werden in der Regel mit dem Ziel durchgeführt, festzustellen, ob der Prüfling befähigt ist, einen Betrieb selbstständig zu führen und Auszubildende ordnungsgemäß auszubilden (Handwerksordnung: §§ 45 bzw. 122 Abs. 2 HwO).

Mit einer Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung wird in Deutschland eine Aufstiegsfortbildung abgeschlossen z. B. als Geprüfte Berufsspezialistin/Geprüfter Berufsspezialist oder Meisterin/Meister, Staatlich geprüfte Technikerin/Staatlich geprüfter Techniker, Geprüfte Fachwirtin/Geprüfter Fachwirt. Eine erfolgreiche Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung legten 2022 in Niedersachsen insgesamt 7 611 Personen ab, nur gut ein Viertel davon (28,4 %) waren Frauen (Deutschland: 33,7 %). Die Frauenanteile variieren hierbei deutlich zwischen den Ländern und reichten von 25,1 % in Sachsen-Anhalt bis 42,3 % in Brandenburg.

Etwa die Hälfte (50,1 %) der niedersächsischen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung wurden im Ausbildungsbereich Industrie und Handel bestanden (Deutschland: 50,0 %). Der Anteil der bestandenen Meisterprüfungen im Handwerk fiel in Niedersachsen mit 41,0 % leicht überdurchschnittlich aus (Deutschland: 38,9 %).

#### ■ Anteile der Ausbildungsbereiche Industrie und Handel sowie Handwerk an bestandenen Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung sowie in der beruflichen Aufstiegsfortbildung 2022 – Prozent –



Im Vergleich zum Vorjahr stieg 2022 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung in Niedersachsen um 3,3 % an (Deutschland: +0,6 %). In der mittelfristigen Betrachtung zeigt sich jedoch – ähnlich wie bei der dualen Berufsausbildung – zwischen 2017 und 2022 ein deutlicher Rückgang der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung um 12,1 % (Deutschland -11,4 %).

## Informationen:

### Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss sowie Abiturienten- und Studienberechtigtenquoten:

- Kultusministerkonferenz (KMK): Dokumentation/Statistik > Statistik > Schulstatistik > [Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende](#) > Dokumentation 235: [Teil C, Absolvierende der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen](#) > Tabellen C.I.1.1 und C.I.1.1.3 sowie C.III.1.3.2, C.III.1.3.2a und C.III.1.3a
- Niedersächsisches Kultusministerium: Service > Statistik > Allgemein bildende Schulen: [Zahlen und Grafiken](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Datenbanken > [GENESIS-Online](#) > 2 Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Recht > 21 Bildung und Kultur, Forschung und Entwicklung > [21111 Statistik der allgemeinbildenden Schulen](#)

### Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Daten und Fakten > Soziales > Sozialberichterstattung > [Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik](#) > Qualifikationsniveau > [C.1 Frühe Schulabgänger, Bundesländer nach Geschlecht](#)
- Eurostat: Alle Daten > Bevölkerung und soziale Bedingungen > Bildung und Weiterbildung > Bildungs- und Weiterbildungsergebnisse > [Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger nach Geschlecht und NUTS-1-Regionen](#)

### Berufliche Bildung:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Bildung, Forschung und Kultur > [Berufliche Bildung](#) > Publikationen > Statistische Berichte > [Berufsbildungsstatistik 2022](#): Tabelle 21211-37 Abschlussprüfungen, Tabelle 21211-39 Fortbildungs-/Meisterprüfungen
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Bildung > Berufliche Bildung > Strategie und Zusammenarbeit in der Berufsbildung > [Der Berufsbildungsbericht](#)
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Die Themen > Daten und Bildungsberichterstattung > [Datenreport zum Berufsbildungsbericht](#)

Autor: Andreas Woisch

## Tabellen Schulische und berufliche Qualifikation

### 43. Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss an allgemein bildenden Schulen

Land	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss insgesamt			Darunter aus Förderschul- klassen <sup>1)</sup>	Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung <sup>2)</sup>			Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss	
	2016	2020	2021		2016	2020	2021	2021/2016	2021/2020
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	6 125	5 612	6 209	3 692	5,3	5,2	5,8	+1,4	+10,6
Bayern	7 033	5 964	6 154	3 040	5,3	4,9	5,2	-12,5	+3,2
Berlin	2 490	2 037	2 000	461	9,0	7,2	6,8	-19,7	-1,8
Brandenburg	1 523	1 134	1 390	815	7,4	5,3	6,5	-8,7	+22,6
Bremen <sup>3)</sup>	437	593	612	19	6,8	9,9	10,3	+40,0	+3,2
Hamburg	992	1 119	945	335	6,3	7,2	6,0	-4,7	-15,5
Hessen	3 180	2 555	3 152	1 553	5,1	4,3	5,4	-0,9	+23,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 175	919	1 075	524	9,2	7,0	8,2	-8,5	+17,0
<b>Niedersachsen</b>	<b>4 291</b>	<b>4 612</b>	<b>4 590</b>	<b>1 705</b>	<b>5,2</b>	<b>5,8</b>	<b>6,0</b>	<b>+7,0</b>	<b>-0,5</b>
Nordrhein-Westfalen	10 805	9 709	10 126	5 099	5,7	5,6	5,9	-6,3	+4,3
Rheinland-Pfalz <sup>4)</sup>	2 525	2 460	2 460	1 418	6,1	6,5	6,5	-2,6	[n]
Saarland	662	546	549	235	7,1	6,5	6,5	-17,1	+0,5
Sachsen	2 533	2 455	2 793	1 599	8,0	7,3	8,3	+10,3	+13,8
Sachsen-Anhalt	1 663	1 770	1 671	885	9,6	10,2	9,6	+0,5	-5,6
Schleswig-Holstein	2 436	2 283	2 012	499	8,1	8,2	7,4	-17,4	-11,9
Thüringen	1 286	1 302	1 453	468	7,6	7,5	8,3	+13,0	+11,6
<b>Deutschland</b>	<b>49 156</b>	<b>45 070</b>	<b>47 191</b>	<b>22 347</b>	<b>6,1</b>	<b>5,9</b>	<b>6,2</b>	<b>-4,0</b>	<b>+4,7</b>

1) Abgängerinnen und Abgänger aus Förderschulklassen (Förderschwerpunkte „Lernen“, „Geistige Entwicklung“ und „sonstige“) nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht.

2) Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

3) In Bremen absolvieren im Rahmen der Inklusion Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Wahrnehmung- und Entwicklungsförderung „Geistige Entwicklung“ ihre Werkstufe von Klasse 10 bis 12 im beruflichen Bereich. Die Daten für Bremen sind daher nur eingeschränkt vergleichbar.

4) 2021 Vorjahreswerte.

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 235, Januar 2023: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolventen/-innen der Schulen 2012 bis 2021

### 44. Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige)<sup>1)</sup>

Land	Anteil „Frühe Schulabgänger/-innen“ insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung			Männlich	Weiblich	Veränderung insgesamt	
	2017	2021	2022 <sup>2)</sup>			2022/2017 <sup>3)</sup>	2022/2021
	%					Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	8,7	11,8	11,5	12,9	10,1	+2,8	-0,3
Bayern	7,1	9,6	9,3	9,9	8,6	+2,2	-0,3
Berlin	13,2	11,0	12,6	(16,4)	[u]	-0,6	+1,6
Brandenburg	12,4	(16,5)	(10,6)	[u]	[u]	(-1,8)	(-5,9)
Bremen	11,1	[u]	[u]	[u]	[u]	[u]	[u]
Hamburg	11,2	(10,4)	(12,7)	[u]	[u]	(+1,5)	(+2,3)
Hessen	10,1	15,0	14,7	17,2	12,0	+4,6	-0,3
Mecklenburg-Vorpommern	9,7	(14,9)	(14,7)	[u]	[u]	[u]	[u]
<b>Niedersachsen</b>	<b>11,3</b>	<b>13,7</b>	<b>14,0</b>	<b>15,7</b>	<b>12,3</b>	<b>+2,7</b>	<b>+0,3</b>
Nordrhein-Westfalen	11,6	12,8	12,3	13,8	10,7	+0,7	-0,5
Rheinland-Pfalz	11,8	14,6	14,4	(14,8)	(14,0)	+2,6	-0,2
Saarland	11,7	[u]	[u]	[u]	[u]	[u]	[u]
Sachsen	8,6	(9,0)	(8,2)	[u]	[u]	(-0,4)	(-0,8)
Sachsen-Anhalt	13,6	(17,4)	(14,9)	[u]	[u]	(+1,3)	(-2,5)
Schleswig-Holstein	8,8	14,6	16,7	(17,8)	(15,6)	+7,9	+2,1
Thüringen	8,7	(12,9)	(11,8)	[u]	[u]	(+3,1)	(-1,1)
<b>Deutschland</b>	<b>10,1</b>	<b>12,5</b>	<b>12,2</b>	<b>13,7</b>	<b>10,7</b>	<b>+2,1</b>	<b>-0,3</b>

1) Als „frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger“ werden 18- bis unter 25-Jährige bezeichnet, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

2) Mikrozensus Erstergebnis 2022 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

3) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren eingeschränkt.

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus, Eurostat, edat\_lfse\_16, Datenstand 4.7.2023

#### 45. Schulentlassene mit Hochschulreife an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen

Land	Allgemeine Hochschulreife						Studien- berechtigten- quote <sup>2)</sup>	Veränderung der Abiturientenquoten	
	Absolventen/-innen			Abiturientenquote <sup>1)</sup>					
	2016	2020	2021	2016	2020	2021	2021/2016	2021/2020	
	Anzahl			%			Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	53 277	46 597	44 085	42,7	40,9	39,8	52,9	-2,9	-1,1
Bayern	43 736	38 937	40 760	31,1	30,7	32,8	44,6	+1,7	+2,2
Berlin	15 209	14 718	14 633	51,7	48,8	49,6	55,3	-2,1	+0,7
Brandenburg	8 749	9 201	9 623	44,6	44,5	46,1	52,5	+1,5	+1,6
Bremen	3 220	2 774	2 775	45,3	40,8	42,4	48,1	-2,9	+1,6
Hamburg	9 890	9 149	9 335	57,4	55,7	57,6	62,6	+0,2	+1,9
Hessen	24 901	22 579	19 079	37,3	36,5	31,4	44,6	-5,9	-5,1
Mecklenburg-Vorpommern	4 962	5 241	5 076	39,9	39,6	38,7	41,9	-1,2	-0,9
<b>Niedersachsen<sup>3)</sup></b>	<b>33 489</b>	<b>9 858</b>	<b>29 985<sup>3)</sup></b>	<b>37,8</b>	<b>11,1</b>	<b>36,2</b>	<b>49,1</b>	<b>-1,6</b>	<b>+25,1</b>
Nordrhein-Westfalen	89 781	82 860	81 535	44,9	45,7	46,0	52,2	+1,1	+0,4
Rheinland-Pfalz	18 769	16 535	16 535	40,9	39,9	39,9	48,5	-1,0	[n]
Saarland	3 770	3 452	3 623	37,1	38,6	40,2	60,5	+3,1	+1,6
Sachsen	11 691	12 708	12 682	38,6	38,2	38,1	44,9	-0,5	-0,1
Sachsen-Anhalt	5 619	5 763	5 457	33,1	32,7	31,5	37,3	-1,6	-1,1
Schleswig-Holstein <sup>4)</sup>	20 103	12 648	11 974	62,7	42,4	41,7	49,1	-21,0	-0,8
Thüringen	6 722	6 558	6 259	39,9	37,4	36,2	43,8	-3,7	-1,2
<b>Deutschland</b>	<b>353 888</b>	<b>299 578</b>	<b>313 416</b>	<b>41,2</b>	<b>37,1</b>	<b>39,8</b>	<b>49,3</b>	<b>-1,4</b>	<b>+2,7</b>

1) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur; ohne Nichtschülerprüfungen) an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

2) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife zusammen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres („Quotensummenverfahren“).

3) Die überdurchschnittlichen Veränderungen bei den Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife sind dadurch bestimmt, dass es im Schuljahr 2019/2020 wegen der Rückkehr zum 9-jährigen Bildungsgang an Gymnasien keinen vollständigen Abiturjahrgang gab.

4) 2016 doppelter Abiturentlassjahrgang infolge der Schulzeitverkürzung von 13 auf 12 Schuljahre.

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 235, Januar 2023: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolventen/-innen der Schulen 2012 bis 2021

#### 46. Frauenanteil der Schulentlassenen nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen

Land	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss weiblich		Schulentlassene mit Hauptschulabschluss weiblich		Schulentlassene mit mittlerem Schulabschluss <sup>1)</sup> weiblich		Schulentlassene mit allgemeiner Hochschulreife weiblich	
	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung
	2021	2021/2016	2021	2021/2016	2021	2021/2016	2021	2021/2016
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte
Baden-Württemberg	37,8	-1,6	39,4	-2,6	48,9	+0,6	54,5	+0,5
Bayern	36,4	+1,9	40,1	-0,3	50,4	-0,4	54,5	+0,6
Berlin	39,0	-1,1	41,6	-1,7	46,9	-0,0	53,6	+0,0
Brandenburg	39,1	+2,5	36,8	-1,7	47,3	-0,2	56,1	+1,2
Bremen	41,7	-2,0	40,8	-0,2	47,1	-0,2	55,5	+0,5
Hamburg	36,1	-4,3	41,5	-1,7	44,8	-0,9	54,5	+0,8
Hessen	40,4	+0,9	40,2	-1,4	49,1	-0,0	56,0	+0,9
Mecklenburg-Vorpommern	36,2	-1,3	37,6	-3,4	46,6	-2,0	55,1	+0,5
<b>Niedersachsen</b>	<b>37,7</b>	<b>+0,0</b>	<b>39,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>47,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>56,1</b>	<b>+1,3</b>
Nordrhein-Westfalen	37,8	-2,5	40,2	-0,4	48,1	-0,3	54,9	-0,0
Rheinland-Pfalz	37,3	+1,0	40,0	+0,4	50,1	+0,1	56,8	+1,3
Saarland	38,8	+4,4	40,8	-2,4	48,6	-1,3	54,8	+1,6
Sachsen	41,0	+3,0	37,0	-1,2	48,5	+0,2	54,9	+0,3
Sachsen-Anhalt	37,9	+2,7	37,6	-1,6	49,0	+1,7	57,4	+2,6
Schleswig-Holstein	39,1	-0,0	42,1	+1,3	49,3	-0,4	55,0	+1,1
Thüringen	36,2	+2,0	38,9	-4,7	48,8	+0,3	56,6	+0,4
<b>Deutschland</b>	<b>38,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>39,9</b>	<b>-1,0</b>	<b>48,7</b>	<b>-0,1</b>	<b>55,1</b>	<b>+0,6</b>

1) Mittlerer Schulabschluss einschließlich schulischer Teil der Fachhochschulreife.

#### 47. Duale Berufsausbildung – bestandene Abschlussprüfungen

Land	Bestandene Abschlussprüfungen in anerkannten Ausbildungsberufen <sup>1)</sup>							Veränderung bestandene Abschlussprüfungen insgesamt	
	insgesamt <sup>2)</sup>		darunter Anteil von Frauen	darunter Anteil ohne Hauptschulabschluss	darunter Anteil in Industrie und Handel <sup>3)</sup>	darunter Anteil im Handwerk			
	2017	2021	2022				2022/2017	2022/2021	
	Anzahl			%					
Baden-Württemberg	58 875	57 927	57 903	37,1	2,3	63,7	22,3	-1,7	-0,0
Bayern	72 036	69 756	68 388	38,0	3,0	61,1	24,8	-5,1	-2,0
Berlin	10 698	10 110	10 278	42,8	2,9	59,3	19,3	-3,9	+1,7
Brandenburg	6 873	7 119	6 942	33,4	3,8	61,5	22,4	+1,0	-2,5
Bremen	4 125	3 993	4 014	38,2	2,6	69,1	17,5	-2,7	+0,5
Hamburg	9 747	9 270	8 844	38,1	3,3	74,3	16,0	-9,3	-4,6
Hessen	27 525	26 541	26 496	38,0	3,4	65,3	20,2	-3,7	-0,2
Mecklenburg-Vorpommern	5 205	5 352	5 316	36,5	2,4	63,3	19,6	+2,1	-0,7
<b>Niedersachsen</b>	<b>42 219</b>	<b>39 738</b>	<b>38 820</b>	<b>36,6</b>	<b>2,2</b>	<b>58,7</b>	<b>25,3</b>	<b>-8,1</b>	<b>-2,3</b>
Nordrhein-Westfalen	88 647	85 254	84 882	36,8	2,4	63,9	20,5	-4,2	-0,4
Rheinland-Pfalz	19 653	18 063	18 159	36,7	2,3	60,7	24,8	-7,6	+0,5
Saarland	4 899	4 404	4 371	35,3	2,8	64,9	23,7	-10,8	-0,7
Sachsen	13 176	13 788	14 142	34,7	2,0	63,0	23,3	+7,3	+2,6
Sachsen-Anhalt	7 425	6 984	7 122	33,4	3,9	65,2	20,7	-4,1	+2,0
Schleswig-Holstein	14 469	13 275	14 181	37,1	2,6	54,2	29,9	-2,0	+6,8
Thüringen	7 104	7 056	7 230	32,5	2,5	63,3	23,4	+1,8	+2,5
<b>Deutschland</b>	<b>392 685</b>	<b>378 630</b>	<b>377 088</b>	<b>37,0</b>	<b>2,6</b>	<b>62,5</b>	<b>22,7</b>	<b>-4,0</b>	<b>-0,4</b>

- 1) Alle Ausbildungsbereiche; ohne sogenannte „externe“ Prüfungsteilnehmende, die die Abschlussprüfung ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung bestanden haben.  
2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.  
3) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

#### 48. Berufliche Aufstiegsfortbildung – bestandene Abschlussprüfungen (Fortbildungs-/Meisterprüfungen)

Land	Bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen <sup>1)</sup>						Veränderung bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen insgesamt	
	insgesamt <sup>2)</sup>		darunter Anteil von Frauen	darunter Anteil in Industrie und Handel <sup>3)</sup>	darunter Anteil im Handwerk			
	2017	2021	2022			2022/2017	2022/2021	
	Anzahl			%				
Baden-Württemberg	17 115	14 046	13 743	37,4	57,9	30,8	-19,7	-2,2
Bayern	23 154	21 063	20 805	38,1	55,5	30,5	-10,1	-1,2
Berlin	1 761	1 443	1 779	41,1	48,4	29,3	+1,0	+23,3
Brandenburg	1 662	1 416	1 149	42,3	21,1	48,0	-30,9	-18,9
Bremen	993	1 032	801	28,5	65,9	27,7	-19,3	-22,4
Hamburg	2 223	2 142	1 962	32,6	54,1	42,4	-11,7	-8,4
Hessen	5 406	5 403	5 418	35,4	51,8	38,4	+0,2	+0,3
Mecklenburg-Vorpommern	1 206	936	1 029	26,8	54,5	34,1	-14,7	+9,9
<b>Niedersachsen</b>	<b>8 655</b>	<b>7 365</b>	<b>7 611</b>	<b>28,4</b>	<b>50,1</b>	<b>41,0</b>	<b>-12,1</b>	<b>+3,3</b>
Nordrhein-Westfalen	18 294	15 813	17 349	28,6	39,3	51,1	-5,2	+9,7
Rheinland-Pfalz	3 561	3 726	3 744	33,0	44,3	46,3	+5,1	+0,5
Saarland	789	759	681	35,7	52,9	33,0	-13,7	-10,3
Sachsen	4 437	3 510	3 414	28,7	52,7	41,7	-23,1	-2,7
Sachsen-Anhalt	1 155	864	801	25,1	53,6	39,0	-30,6	-7,3
Schleswig-Holstein	1 572	1 656	1 401	32,8	53,1	36,4	-10,9	-15,4
Thüringen	2 226	1 815	1 818	28,4	32,5	63,2	-18,3	+0,2
<b>Deutschland</b>	<b>94 212</b>	<b>82 983</b>	<b>83 511</b>	<b>33,7</b>	<b>50,0</b>	<b>38,9</b>	<b>-11,4</b>	<b>+0,6</b>

- 1) Nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO).  
2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.  
3) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.